

das engste sich berührten, und wie es daher geboten sei, auch von der Stadt aus an allen Bestrebungen sich zu betheiligen, die darauf abzielten, die Landwirthschaft und die ländliche Bevölkerung des Fürstenthums Hildesheim zu heben. Lange Jahre hindurch hat er dem Vorstande des landwirthschaftlichen Hauptvereins für das Fürstenthum Hildesheim angehört.

Auch der Politik wandte er seit jeher seine rege Theilnahme zu. Seinen strengen Rechts- und Unabhängigkeitsinn verletzte auf das tiefste das Vorgehen der Könige Ernst August und Georg V. gegen die Verfassung und wurde er wegen seiner politischen Bestrebungen mehrfach in Disziplinaruntersuchung gezogen, namentlich auch wegen Theilnahme an Beschlüssen, welche auf die Entfernung des Ministeriums Borries drangen.

Im Jahre 1866 schloß er sich mit voller Ueberzeugung an Preußen an, von dessen Führung allein er Heil für Deutschland erwartete, und Bismarck als Schöpfer des deutschen Reiches hat keinen aufrichtigeren und wärmeren Verehrer gehabt, als den echt deutschgesinnten Roemer, so sehr derselbe auch mit der inneren Politik Bismarck's oft im Widerstreit stand.

Die schönsten Jahre Roemer's waren es, als das Vertrauen des Hildesheimer Wahlkreises im Jahre 1867 ihn in den Reichstag berief, dem er dann ununterbrochen bis zum Jahre 1890 angehört hat. Ist er auch im Reichstage öffentlich wenig hervorgetreten, so genoß er doch bei allen Collegen eines hohen Ansehens und innerhalb der national-liberalen Partei, der er als eins der treuesten Mitglieder angehörte, wurde er wegen seines festen unbeugsamen Charakters, seines gesunden und scharfen Blickes, wegen seiner Liebenswürdigkeit und der von ihm ausgehenden vielseitigen Anregung im Verkehr hoch geschätzt.

Für Roemer war es ein großes Glück, daß ihm im Magistrat zwei Collegen zur Seite standen, wie der Oberbürgermeister Boysen und der Syndikus Helmer, beide geistig bedeutende Männer, ebenso wie er voll Verständniß für die Bedürfnisse der Stadt, aber zugleich auch mehr wie er dahin